

Hausandacht für 1. Sonntag nach Ostern, 11. April 2021 „Quasimodogeniti“ – „Wie die Neugeborenen“

ERÖFFNUNG

Liebe Gemeinde,
schon wieder liegt Ostern hinter uns aber die Osterbotschaft klingt nach. Ein paar Tage nach der Auferstehung Jesu haben es die Jüngerinnen und Jünger langsam verstanden. Jesus ist nicht tot. Er ist auferstanden. Er lebt. Und damit ist auch ihr Leben neu geworden.

Und die frohe Botschaft gilt auch dir und mir: „Jesus lebt mit ihm auch ich, Tod wo sind jetzt deine Schrecken“, so heißt es in einem bekannten Kirchenlied. Quasimodogeniti- Wie die Neugeborenen- so heißt der heutige Sonntag. Auch wir sollen es begreifen und daran erinnert werden, dass unser Glaube, der an Ostern seinen Anfang genommen hat, nicht ohne Wirkung bleibt. Er bedeutet neues Leben.

GEBET

In der Begegnung mit dir, Jesus, erfahren wir: Selbst die Grenzen des Todes sind durchbrochen. Oft sind wir müde und verzagt, sprachlos und ohne Hoffnung, besonders in dieser Zeit. Doch deine Gegenwart und deine Liebe will uns verändern und neu machen.

Wir bitten dich: Komm immer wieder in unser Leben, damit Neues aufwächst und sich die Hoffnung des ewigen Lebens in uns ausbreitet. Amen.

PREDIGTWORT AUS DEM EVANGELIUM DES JOHANNES 21, 1-14
1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: 2 Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und

Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. 3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts. 4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. 5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. 6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische. 7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte: »Es ist der Herr«, da gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in den See. 8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. 9 Als sie nun an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot. 10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! 11 Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreißig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. 12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist der Herr. 13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den Fisch. 14 Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen....

PREDIGTGEDANKEN ZUM 1. SONNTAG NACH OSTERN

Liebe Gemeinde,

es gibt ein Buch mit lustigen Schülerantworten aus dem Unterricht. Auf die Frage: „Was geschah an Ostern?“ kam die Antwort: „Jesus ist aufgekreuzt!“ Zunächst könnten wir darüber herzlich lachen, aber wenn wir die Antwort beim Wort nehmen,

dann merken wir, dass es an Ostern genau darum geht. Jesus kreuzt auf. Eigentlich ist „Aufkreuzen“ ein Fachbegriff beim Segeln, so hab ich gelesen, und bedeutet so viel wie“ im Zick-Zack-Kurs gegen den Wind segeln“.

Also doch „Jesus ist aufgekreuzt!“. Er hat alle Widerstände, alles Leiden, sogar den Tod überwunden. Und nun ist er bereit bei jedem von uns „aufzukreuzen“, um mit uns „gegen den Wind zu segeln. Um uns mit seiner Kraft durch die Zeit zu begleiten. In der Geschichte, von der Johannes berichtet, ist Jesus aufgekreuzt – völlig unerwartet nach dem Frust der Jünger nach einer erfolglos durchgearbeiteten Nacht. Und – hatten sie so etwas nicht schon einmal erlebt, damals, als sie Jesus kennengelernt haben? Dieser Mann hatte sie auf einen überraschenden neuen Lebensweg gebracht. Sie spürten, dass er GOTT ganz besonders nahe war. Mit IHM wollten sie leben und mit IHM wollten sie untergehen. Allerdings haben sie nie an diesen Untergang geglaubt. Das konnte JESUS doch niemals passieren! Wir wissen alle, wie das ausging: Zunächst bejubelt wie ein König, dann gekreuzigt und begraben. Dieser Tod am Kreuz machte für die Jünger keinen Sinn. Das war einfach nur frustierend. „Frustra“ ist lateinisch und bedeutet so viel wie „vergeblich“.

Und dann die Nachricht derer, die ans Grab gegangen waren : JESUS ist von den Toten auferstanden. Und: JESUS kreuzt bei den Jüngern auf, die schon wieder mehr oder weniger zur Tagesordnung - sie gehen fischen – übergegangen sind. Irgendwie scheint die Freude über die großartige Nachricht noch nicht in ihren Herzen angekommen zu sein. Und wieder erleben sie, dass alles vergeblich ist. Nicht mal das Fischen klappt! Und da kommt dieser unbeschreibliche Moment. JESUS kreuzt auf. ER kreuzt nicht nur an Ostern auf. ER kommt oft unerwartet, aber rechtzeitig. Bei Johannes steht ein einfacher aber wunderbarer Satz: „ Als es aber Morgen war, stand Jesus am Ufer.“ Jesus kreuzt bei denen auf, die ganz unten sind. Die frustriert sind –aus welchem Grund auch immer. Worum haben wir uns in unserm Leben bemüht? Um gelingende Beziehungen? Um sinnvolle Arbeit? Um Gerechtigkeit unter den Menschen? Endlos könnten wir die Liste unserer Bemühungen fortsetzen. Was würden Sie ergänzen? Was war für Sie in letzter Zeit alles vergeblich oder lässt Sie nachts nicht schlafen?

„Als es aber Morgen war, stand Jesus am Ufer.“ Der auferstandene Jesus Christus steht auch am Ufer unserer Frustrationen. Er kommt immer gern dorthin, wo wir frustriert sind und aufgeben wollen. Wenn wir denken, alles ist aus und vorbei. Genau dann steht JESUS schon lange da und wartet auf uns. Nicht immer merken wir das, aber manchmal können wir sagen: „Jesus ist aufgekreuzt“. Vielleicht erst im Rückblick? Jesus kreuzt immer irgendwo auf. Völlig unerwartet ist ER da! ER kommt am Ufer jeden neuen Tages zu uns, besonders gern, wenn wir aufgeben wollen. Den ER hat ja versprochen, immer da zu sein. ER kreuzt auf! – d.h. Er schenkt Momente, in denen ER uns seine Nähe spüren lässt, in denen er uns stärkt – früh am Morgen, nach längerer Arbeit, mitten im Stress, in dieser Pandemie.

JESUS kreuzt auf – um mit uns gegen den Wind zu segeln. Und selbst wenn es im Zickzack-Kurs weitergeht, wir werden das Ziel erreichen – weil er, der Auferstandene, uns beisteht. JESUS kreuzt immer wieder auf – wo und wann auch immer. Amen.

GEBET

**Auferstandener Christus, wir bitten dich, kreuze immer wieder in unserem Leben auf und begleite uns, damit wir sicher durch die Stürme unseres Lebens kommen. Lass uns neue Hoffnung schöpfen, wo alles aussichtslos erscheint; kreuze da auf, wo vielen die Kehle zugeschnürt ist; kreuze da auf, wo Einsamkeit und Ungerechtigkeit herrscht; kreuze auf und hilf uns aufzustehen gegen den Tod mitten im Leben durch deine Kraft und deinen Geist. Gemeinsam beten wir:
Vater unser im Himmel....**

SEGEN

Es segne und behüte euch Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Einen gesegneten Sonntag wünschten Ihnen Ihre Jutta Nüßle